



**HIGHLIGHTS
2014**

EDITORIAL

NEUES PFLEGEZENTRUM, STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

2014 war für das Spital Zofingen ein ausserordentlich ereignisreiches Jahr, in dem viele wegweisende Projekte gestartet wurden. Am augenfälligsten waren sicher der erfolgreich abgeschlossene Neubau und die Inbetriebnahme des Pflegezentrums sowie die dazugehörige Zügelaktion. Praktisch gleichzeitig startete die Spital Zofingen AG als erste Institution im Kanton Aargau mit dem Betrieb einer Palliative-Care-Station, dies in Zusammenarbeit mit der Kantonsspital Aarau AG.

Weiter wurde die akutgeriatrische Station – ebenfalls eine der Ersten im Kanton Aargau – ausgebaut; damit können wir dem klaren Bedarf der Region in diesem Pflegebereich gerecht werden. Alle diese Projekte unterstützen konsequent die strategische Ausrichtung der Spital Zofingen AG als regionaler, spezialisierter Grundversorger und Anbieter von geriatrischer Medizin, die wir hier Altersmedizin nennen.

Mit dem Bezug des neuen Pflegezentrums wurden in den ehemaligen Räumlichkeiten Flächen frei. Diese vermieten wir für eine zeitlich befristete Zwischennutzung dem Kanton, der darin ein Asylzentrum betreibt. Das Projekt bedurfte eingehender Vorabklärungen, um einen möglichst risikoarmen Entscheid anzustreben. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass die Abklärungen solide waren und die getroffenen Massnahmen wirkungsvoll sind, sodass einem reibungslosen Start des Mietverhältnisses nichts im Wege stand.

2014 konnten wir uns auch personell verstärken: Im Bereich Chirurgie erweiterten wir unser Team durch einen proktologisch orientierten Kollegen (Enddarmchirurgie) und einen Fusschirurgen. In Pflege und Verwaltung haben wir organisatorische Anpassungen vorgenommen, um auf die sich verändernden Ansprüche im Gesundheitswesen zu reagieren. Durch das Zusammenfassen der verschiedenen Therapien in einem Bereich können Synergien genutzt und das Angebot kann im Interesse unserer Patienten gebündelt werden. Zudem erlaubte dieser Schritt eine Optimierung der administrativen Prozesse.

Der Blick nach vorn ist verheissungsvoll: Wir freuen uns, die Umsetzung der in die Wege geleiteten Projekte zu verfolgen und zu sehen, wie unsere Anstrengungen aus dem letzten Jahr erste Früchte tragen.

Dr. med. Christian Reize
CEO



**Schwerpunkt
Altersmedizin**



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

spitalzofingen ag
Mühlethalstrasse 27
CH-4800 Zofingen
Telefon +41 62 746 51 51
www.spitalzofingen.ch

AUSGABE

April 2015

KONZEPT UND DESIGN

Schaerer und Partner AG, Baden

TEXTE

Mitarbeitende der Spital Zofingen AG

FOTOS

Beni Basler, Aarau
Geri Krischker, Zürich

DRUCK

Zofinger Tagblatt AG
Medien- und Printunternehmen

JAHRESRÜCKBLICK



ERÖFFNUNG MTT

Die Abteilung für medizinische Trainingstherapie, ein von Physiotherapeuten individuell zusammengestelltes Trainingsprogramm, nahm ihren Betrieb auf.

REKOLE®-ZERTIFIZIERUNG

Als zweites Spital im Kanton Aargau ist die Spital Zofingen AG mit dem Gütesiegel für Transparenz im betrieblichen Rechnungswesen ausgezeichnet worden.



ANGIOLOGIE

Im Februar konnten wir eine Lücke in der Versorgung angiologischer Patienten in der Region Zofingen schliessen. Die Angiologie befasst sich mit Erkrankungen der Gefässe.

ENDOKRINOLOGIE/ DIABETOLOGIE

Dank der Zusammenarbeit mit der Endokrinologie/Diabetologie des KSA können wir nach einem kurzen Unterbruch auch die endokrinologische und diabetologische Versorgung in der Region Zofingen wieder sicherstellen.



CHRISTIAN REIZE NEUER CEO

Im Februar 2014 wählte der Verwaltungsrat Dr. med. Christian Reize, EMBA Universität St. Gallen, zum neuen CEO des Spitals Zofingen. Dr. Reize übernahm die Aufgaben als CEO Anfang März von Dr. Jürg Gurzeler, der die Führung des Spitals seit dem Weggang von Claudia Käch ad interim innegehabt hatte.



FUSSCHIRURGIE

Am 1. April 2014 nahm Dr. med. Anselm Eglseider seine Tätigkeit als Orthopäde mit Spezialgebiet Fusschirurgie am Spital Zofingen auf. In Zukunft wird die Fusschirurgie in unserem Haus auf einem hohen professionellen Niveau betrieben.

WEITERBILDUNGSTAG RETTUNGSDIENST

Wie bereits in den vergangenen Jahren fand erneut der Weiterbildungstag des Rettungsdienstes mit der Feuerwehr der Firma Siegfried statt.



100 JAHRE RADIOLOGIE

Am 8. Mai 2014 feierte die Radiologie des Spitals Zofingen ihr 100-Jahr-Jubiläum. Das erste Gerät ging 1914 in Betrieb – heute verfügt das Spital Zofingen über eine moderne Infrastruktur, welche die radiologische Grundversorgung der Region Zofingen sicherstellt.

KOMPETENZZENTRUM PALLIATIVE CARE MITTELLAND

Start des Palliativkonsiliardiensts im Kantonsspital Aarau in Kooperation mit dem Spital Zofingen.



BEZUG KITA

Nach nur vier Monaten Bauzeit war die neue Kindertagesstätte – ein Geschenk des Vereins Spital Zofingen – fertig erstellt, der Betrieb wurde Ende Juni aufgenommen.



7

NEUE LEITENDE ÄRZTIN AKUTGERIATRIE

Mit Dr. Alkis Yannakopoulos Salili ist eine weitere kompetente Fachperson zum Spital Zofingen gestossen. Sie übernahm die Leitung der Akutgeriatrie von Dr. Bernard Flückiger.

ERFOLGREICHE NACHWUCHSKRÄFTE

Das Spital Zofingen investiert in die Fachkräfte von morgen: Rund 13% der Belegschaft sind Lernende und Studierende. In einer schlichten Feier wurden die erfolgreich bestandenen Lehrabschlussprüfungen gewürdigt.



8

GROSSARTIGE ERÖFFNUNGSFEIERLICHKEITEN

Ende August weihte die Spital Zofingen AG ihre beiden Neubauten (Pflegezentrum/Kompetenzzentrum Palliative Care Mittelland) und die Kindertagesstätte mit einer würdigen Feier ein.



9

UMZUG INS NEUE PFLEGEZENTRUM

Im September konnte das neue Pflegezentrum bezogen werden. Dank akribischer Vorbereitung ging der Umzug problemlos über die Bühne.

ERÖFFNUNG PALLIATIVSTATION

Mitte September nahm die Palliativstation ihren Betrieb auf. Ein multiprofessionelles Team von speziell ausgebildeten Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen sorgt für eine ganzheitliche Betreuung in wohnlicher Atmosphäre.



10

NEUER VISUELLER AUFTRITT

Im Zug des neu überarbeiteten Kommunikationskonzepts wurde der visuelle Auftritt des Spitals Zofingen einem Redesign unterzogen. Die Einführung erfolgt etappenweise.



11

ZWISCHENNUTZUNG ALTES PFLEGEZENTRUM

In Absprache mit dem Kanton und der Stadt Zofingen wurde eine Lösung für eine zeitlich begrenzte Zwischennutzung des alten Pflegezentrums gefunden: Der Kanton mietet das Gebäude und betreibt darin eine Asylunterkunft.

ERWEITERUNG AKUTGERIATRIE

Das Kompetenzzentrum Akutgeriatrie im Spital Zofingen ist ein Erfolgsmodell – nur wenige Monate nach der Eröffnung wurde die Abteilung auf 18 Betten aufgestockt.



12

INFORMATIK-SERVICE-DESK

Ein hauseigener, für das SZAG und das KSA zuständiger Service-Desk kümmert sich fortan um die Informatikanliegen der Mitarbeitenden beider Spitäler – und bleibt dran, bis die Probleme gelöst sind.

REORGANISATION DEPARTEMENT PFLEGE

Ziel der Neustrukturierung im Departement Pflege ist eine verbesserte Vernetzung der verschiedenen Therapiebereiche und das Nutzen von Synergien.

RADIOLOGIE SPITAL ZOFINGEN

100 Jahre spezialisierte Grundversorgung – eine Tombola der Zofinger Vereine führte zur Anschaffung des ersten Röntgengeräts am Zofinger Spital: Es ging 1914 in Betrieb. Heute steht in unserem Spital modernste Infrastruktur für die radiologische Grundversorgung der Region Zofingen.

Am 8. Mai 2014 feierte die Radiologie des Spitals Zofingen ihr 100-Jahr-Jubiläum mit einem Festakt, an dem über 150 geladene Gäste der Stadt, des Kantons, des KSA/SPZ und aus der Zofinger Bevölkerung teilnahmen. Prof. Dr. Carlos Buitrago Tellez, Chefarzt Radiologie am Spital Zofingen, adressierte einen grossen Dank an die Zofinger, die 1913 mit ihrer Initiative die nachhaltige radiologische Grundversorgung der Region einleiteten.

FACHKOMPETENZ UND MODERNE BILD-KOMMUNIKATION IN DER RADIOLOGIE

Die Radiologie ist eine wichtige patientenorientierte Betriebseinheit unseres Spitals. Wir stellen hohe Ansprüche an die Qualität des Dienstleistungsangebots, nicht nur in den bildgebenden Methoden, in der Fachkompetenz, in Organisation und Management sowie punkto Innovation, sondern auch in der ganzheitlichen Erfüllung unseres Grundversorgungsauftrags für die Bevölkerung der Region Zofingen. Das Spektrum der Radiologie umfasst konventionelle Röntgenuntersuchungen, Durchleuchtungsuntersuchungen, Computertomographie, Mammographie, Sonographie, Magnetresonanztomographie (MRI) sowie bildgeführte Interventionen, inklusive sonographisch gezielter Stanzbiopsien der Mamma, CT-gezielter Punktionen/Drainagen sowie CT-gezielter Schmerztherapien.

In der Radiologie des Spitals Zofingen werden jährlich über 22 000 bildgebende Untersuchungen durchgeführt. Nachdem das Spital bereits seit 2008 Erfahrungen mit einem digitalen Bildarchivierungs- und Kommunikationssystem (dem so-

genannten PACS, Picture Archiving and Communication System) gesammelt hatte, wurde im Jubiläumsjahr 2014 ein umfangreiches Update dieses Systems installiert. Dank PACS verbleiben die nun von vornherein in digitaler Form zur Verfügung stehenden Bilder im internen Netzwerk, was ihre Verfügbarkeit und ihren Nutzwert wesentlich steigert. Ziel des Updates war es, die IT-Infrastruktur auf den neuesten Stand zu bringen, die Systemarchitektur den stark gestiegenen Untersuchungszahlen anzupassen sowie sowohl eine verbesserte interne wie auch externe Anbindung der Zuweiser zu ermöglichen. So sind nun zum Beispiel neben der internen webbasierten Bildverteilung auch die mobile Bildbetrachtung sowie die Anbindung externer Praxen an PACS möglich. Darüber hinaus wurde die Integration und Dokumentation der Sonographien aus der Inneren Medizin sowie von externen radiologischen Untersuchungen in PACS realisiert. Die Teleradiologie-Anbindung mit dem Kantonsspital Aarau wurde ebenfalls standardisiert, sodass Untersuchungen aus dem KSA innert Minuten im PACS-IW verfügbar sind.

Jährlich über
22 000
Unter-
suchungen



BETEILIGUNG DER RADIOLOGIE SPITAL ZOFINGEN AN FORSCHUNGSPROJEKTEN

Neben ihrer Kernaufgabe – die radiologische Grundversorgung der Region Zofingen sicherzustellen – beteiligt sich die Radiologie des Spitals Zofingen auch an verschiedenen nationalen und internationalen Forschungsprojekten. So konnte in diesem Jahr die unter der Federführung der Neurochirurgie Kantonsspital Aarau (Prof. Dr. Javier Fandino und Team) durchgeführte, prospektive, randomisierte und multizentrische Studie zum Nachweis der Überle-

genheit des Barricaid (innovatives Implantat aus Netzgewebe) im Vergleich zur Diskektomie (operative Entfernung) bei primärem lumbalem Bandscheibenvorfall abgeschlossen werden. Ferner besteht eine internationale Zusammenarbeit mit der Universität Uppsala in Schweden (Prof. Dr. Jan Hirsch)

und der Kieferchirurgie Universitätsspital Basel/Kantonsspital Aarau (PD Dr. Dr. Christoph Leiggener), bei der innovative Verfahren zur Qualitätssicherung sowie eine prospektive Studie zur Korrelation der Langzeitergebnisse bezüglich Lebensqualität und Therapie sowie Einteilung der Unterkieferfrakturen durchgeführt werden. Im Jubiläumsjahr konnte ausserdem die langjährige Projektarbeit der AO CMF Classification Group (Arbeits-

gruppe der Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen zur Einteilung der Gesichtsschädelbrüche) abgeschlossen werden, an der Prof. Dr. Dr. Christoph Kunz, Kieferchirurgie Universitätsspital Basel/Kantonsspital Aarau, sowie Prof. Dr. Carlos Buitrago Tellez, Radiologie Spital Zofingen, massgeblich beteiligt sind. Dabei wurde die erste offizielle AO-CMF-Klassifikation entwickelt und in einem Sonderheft des Journals «Cranio-maxillofacial Trauma and Reconstruction» mit den unterschiedlichen Modulen für Schädelkalotte, Schädelbasis, Mittelgesicht und Unterkiefer publiziert. Darüber hinaus laufen zwei weitere Forschungsprojekte mit den orthopädisch tätigen Belegärzten am Spital Zofingen, Dr. Jacek Kerr (sonographische und klinische Langzeitergebnisse nach arthroskopischer Rekonstruktion der Rotatorenmanschette) und Dr. Eric Reiss (Validierung und Entwicklung einer Methode zur Beinlängenmessung mittels MRI), die vom Kanton Aargau gefördert werden.

SPENDE FÜR DIE KITA ZOBRA

An der Jubiläumsveranstaltung im Mai wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein Spital Zofingen unter den geladenen Gästen eine Geldsammlung zugunsten der neuen Kindertagesstätte Kita Zobra am Spital Zofingen initiiert. Dabei kamen 3450 Franken zusammen; sie wurden der Leiterin der Kita, Martina Cadet, für die Anschaffung neuer Spielsachen übergeben.

**Forschungs-
projekte
Radiologie
SPZ**

KOMPETENZZENTRUM PALLIATIVE CARE MITTELLAND

Palliative Care steht für ganzheitliche Pflege von Menschen mit krankheitsbedingt begrenzter Lebenserwartung. In Aarau und Zofingen gibt es dafür Spezialisten.

LEBENSQUALITÄT UND LINDERUNG FÜR UNHEILBAR KRANKE PATIENTEN

Das Spital Zofingen und das Kantonsspital Aarau haben im Kanton Aargau gemeinsam ein neuartiges Angebot geschaffen: das Kompetenzzentrum Palliative Care Mittelland. Es nimmt Patienten auf, die unheilbar krank sind und auf keine Behandlung mehr ansprechen. Neben der Linderung belastender körperlicher Aspekte ist auch eine Offenheit zur Auseinandersetzung mit psychischen, sozialen und spirituellen Fragen wichtig. Das Erhalten von Lebensqualität steht Palliative Care im Vordergrund.

2014 nahmen zwei von insgesamt drei geplanten Diensten des Kompetenzzentrums ihren Betrieb auf: der Palliativkonsiliardienst im Kantonsspital Aarau und die Palliativstation in Zofingen mit künftig 12 Betten. Im Folgejahr soll der Konsiliardienst auch auf Zofingen ausgeweitet und um ein Palliativambulatorium ergänzt werden.

WAS IST PALLIATIVE CARE?

Unter Palliativmedizin versteht man «die aktive, individuelle und ganzheitliche Behandlung von Patientinnen und Patienten mit einer voranschreitenden, weit fortgeschrittenen Erkrankung und einer begrenzten Lebenserwartung sowie von ihnen nahestehenden Personen». Diese Patientinnen und Patienten sprechen auf eine kurative – also eine auf Genesung ausgerichtete – Behandlung nicht mehr an. Bei der Betreuung geht es insbesondere darum, Schmerzen und

andere belastende Symptome zu lindern und auf psychische, soziale und spirituelle Bedürfnisse einzugehen. Nicht eine Verlängerung der Lebenszeit um jeden Preis steht im Vordergrund, sondern eine möglichst hohe Lebensqualität. Ziel ist, dass rund 50 Prozent der Patientinnen und Patienten nach dem Spitalaufenthalt wieder in ihr gewohntes Umfeld zurückkehren können.



**Erstes
Kompetenz-
zentrum im
Aargau**

DAS MOSAIK IST NUN KOMPLETT

Dank der Zusammenarbeit mit der Endokrinologie/Diabetologie des Kantonsspitals Aarau konnte eine seit dem vergangenen Jahr bestehende Lücke in der endokrinologischen und diabetologischen Versorgung in der Region Zofingen geschlossen werden. Mit Hans-Jürg Vonesch, der das Spital Zofingen 2005 verlassen und seine Praxistätigkeit im vergangenen Jahr aus Altersgründen aufgegeben hat, stand dem Haus früher ein entsprechend spezialisierter Arzt der Inneren Medizin zur Verfügung.

Aus diesem Grund fehlte der Region eine spezialärztliche, endokrinologisch-diabetologische Versorgung sowohl für hospitalisierte Patienten als auch im Sinne einer Serviceleistung für die Grundversorger. Für das Spital Zofingen, das einen seiner Schwerpunkte auf die Altersmedizin legt, ist aber gerade der Altersdiabetes zum Beispiel ein sehr wichtiges Thema.

VORTEILE FÜR BEIDE SEITEN

Wir freuen uns deshalb, dass seit Januar 2014 zwei Fachärztinnen aus dem Team von Prof. Beat Müller, Chefarzt der medizinischen Universitätsklinik am Kantonsspital Aarau, je eine halbe Woche in Zofingen arbeiten. Für die beiden Oberärztinnen aus dem Umfeld der universitären Klinik bedeutet die Arbeit im Regionalspital mehr Abwechslung. Das Spital Zofingen andererseits profitiert vom Wissenstransfer aus der medizinischen Uniklinik in Aarau. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Problempatienten der Peripherie über Videokonferenz mit weiteren Spezialisten zu besprechen. Bereits im vergangenen Jahr wurde in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Disziplinen in Aarau sukzessive

eine Diabetes- und Ernährungsberatung aufgebaut. Sie bildet jetzt mit der neuen endokrinologisch-diabetologischen Sprechstunde sowie dem Konsiliardienst ein abgerundetes Angebot.

Geschätzt wird die neue Dienstleistung vor allem im Rahmen der zertifizierten Wundsprechstunde, in der Zusammenarbeit mit dem neuen angiologischen Angebot im Spital Zofingen und besonders auch von unserem Kompetenzzentrum für Essverhalten, Adipositas und Psyche (KEA). Die Sprechstundentermine werden wie die Ernährungs- und Diabetesberatung über das Sekretariat des KEA organisiert.



AKUTGERIATRIE AM SPITAL ZOFINGEN

Mit der Eröffnung einer Abteilung für Akutgeriatrie hat sich das Spital Zofingen im Juni 2013 in der Spitallandschaft des Kantons Aargau neu positioniert. In Kooperation mit zuweisenden Ärzten, dem Kantonsspital Aarau und den umliegenden Rehakliniken entstand ein neuer und im Kanton einmaliger Standort für die akutmedizinische und frührehabilitative Versorgung betagter Patientinnen und Patienten. Dieses Angebot schliesst – auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung – eine wichtige Lücke im Bereich der Grundversorgung.

Gemäss den erhobenen Zahlen könnten bis zu 40 Prozent der über 70-jährigen Patientinnen und Patienten, die per Notaufnahme zugewiesen werden, von einer akutgeriatrischen Behandlung profitieren. Denn eine akute Erkrankung, z.B. eine Herzschwäche, führt zu Einschränkungen anderer Organe wie Niere und Leber oder auch des Gehirns. Unmittelbare Folgen können komplizierte Stoffwechselprobleme sein, eine Zunahme medikamentöser Nebenwirkungen, Stürze und Verwirrtheit. Gerade Menschen mit vorbestehender Multimorbidität (Mehrfacherkrankung) und bereits eingeschränkter Selbstständigkeit im Alltag sind von einem solchen Teufelskreis in der Folge einer akuten Erkrankung besonders betroffen. Hier setzt das Konzept der akutgeriatrischen Versorgung an. Eine umfassende Abklärung und altersentsprechende Behandlung akuter Symptome stabilisiert und hilft im besten Fall, eine weitere Abwärtsspirale zu vermeiden. Dazu kommt ein multidimensionaler Ansatz (Bezugnehmend auf Körper, Geist und Seele) durch ein interdisziplinäres Team mit dem Ziel, Betroffene in ihrer Selbstständigkeit und somit die Rekonvaleszenz möglichst vom ersten Tag an zu fördern. Diese Frührehabilitation ist bei betagten Menschen aufgrund der verlangsamten Fähigkeit zur Erholung zeitintensiver als bei jungen Patienten und spiegelt sich in den entsprechend längeren Spitalaufenthalten von rund 14 Tagen wieder. Dieses Angebot ist auch besonders wertvoll für Patientinnen und Patienten chirurgischer Disziplinen (Traumatologie, Orthopädie, Chirurgie), was sich in der steigenden Anzahl von Zuweisungen zeigt.

Im Anschluss an eine akutgeriatrische Behandlung findet vor der Entlassung ins häusliche Umfeld oder in eine Anschlussbehandlung ein von vielen geschätztes Gespräch statt mit den Patienten, ihren Angehörigen und dem behandelnden Team, bei dem das weitere Vorgehen und die Nachsorge besprochen werden. Unsere Ziele für 2015 sind daher nicht nur der weitere, bedarfsorientierte Ausbau der Abteilung für Akutgeriatrie, sondern auch der intensivierte Austausch mit unseren Partnern im stationären wie im ambulanten Bereich zur Sicherstellung einer altersgerechten Medizin im Kanton Aargau.

**Intensiver
Austausch
mit Patienten**



MEILENSTEINE AKUTGERIATRIE 2014:

- Erhöhung der Bettenzahl von 12 auf 18
- Erweiterung des Teams durch Frau S. Esteban, Neuropsychologin
- Wechsel der ärztlichen Leitung von Herrn Dr. B. Flückiger zu Frau Dr. Yannakopoulos Salili
- Ernennung von Herrn P. Oberson zum Bereichsleiter Therapien (Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie)
- Übernahme Stationsleitung Pflege Akutgeriatrie durch Frau M. Graf

DAS INTERDISZIPLINÄRE TEAM DER AKUTGERIATRIE

- Ärzte
- aktivierende Pflege
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Logopädie
- Neuropsychologie
- Ernährungsberatung
- Case Management

AUSTRITTSORTE NACH BEHANDLUNG IN DER AKUTGERIATRIE

- nach Hause mit/ohne Hilfe
- Rehabilitation
- Akut- und Übergangspflege
- Langzeitpflege
- anderes Spital
- anderes



VON DER SCHULTER BIS ZUM KNIE

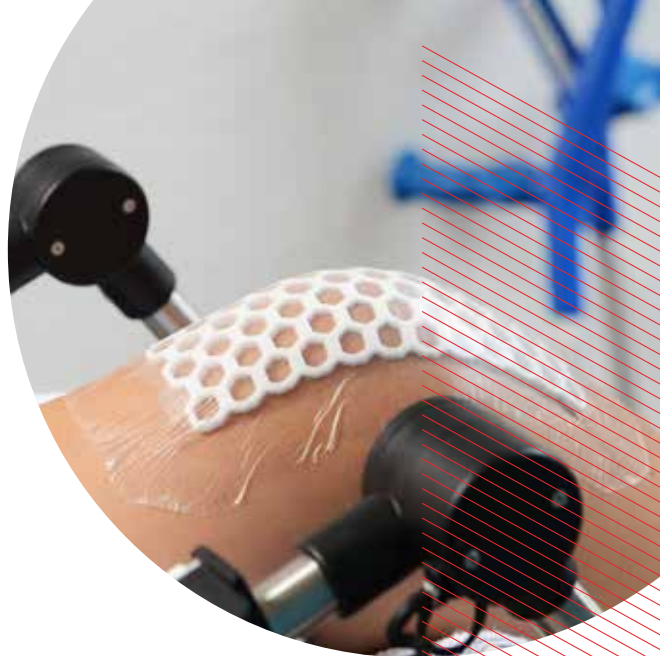
Traumatologen und Belegärzte der Orthopädie arbeiten am Spital Zofingen weiterhin erfolgreich zusammen. 2014 haben unsere Spezialisten insgesamt 255 Eingriffe an der Schulter durchgeführt – eine sehr hohe Zahl. Dabei wurde in 11 Fällen eine Schulterprothese eingebaut, entweder wegen schwerer Abnützung des Gelenks oder aufgrund der Zerstörung des Oberarmkopfes bei einem Sturz. Der überwiegende Anteil der Eingriffe betraf aber die sogenannte Rotatorenmanschette, die Muskel- und Sehnenmanschette, die das Schultergelenk stabil hält und seinen grossen Bewegungsumfang ermöglicht. Oft reissst ein Stück dieser stabilisierenden Sehnen oder ein Teil der Gelenkklappe unter der Belastung im Alltag oder durch einen Unfall ab und muss dann von unseren Spezialisten entweder mit der arthroskopischen Methode (Gelenkspiegelung) oder direkt offen wieder fixiert werden. Aufgrund der zunehmend älteren Patienten ist aber auch die Zahl der implantierten künstlichen Hüftgelenke im Vergleich zum Vorjahr mit 151 nochmal um gut 20 Eingriffe angestiegen, wobei hier durchwegs die sogenannt minimalinvasive Methode mit dem deutlich kleineren Operationszugang angewendet wird. Im Bereich Kniegelenkersatz sind mit 126 Eingriffen sogar 27 Prothesen mehr als im Vorjahr implantiert worden.

Mit der immer intensiveren sportlichen Belastung steigen auch die Anforderungen an die Stabilität des Kniegelenks. Als Folge davon reissst immer öfter das Kreuzband und muss bei Instabilitätsgefühl trotz vorheriger intensiver Physiotherapie operiert werden. 2014 wurden im Spital Zofingen 56 Kreuzbänder mit körpereigenem Sehnenmaterial ersetzt.

Aber auch in der Chirurgie nach häufigen Unfallverletzungen waren unsere Operateure aktiv: 53 gebrochene Handgelenke wurden mit einer Platte versorgt und 34 Mal ein Bruch des Oberschenkelhalses mit einem Nagel im Oberschenkelknochen stabilisiert. Auch die an sich seltene Operation der Befestigung der unteren Sehne des Bizepsmuskels haben wir 5 Mal durchgeführt.

Seit April 2014 gibt es im Spital Zofingen mit Dr. Anselm Eglseider einen Spezialisten in Fusschirurgie, der auf eine gut 20-jährige, reiche Berufserfahrung zurückblicken kann. Zusammen mit seinen orthopädischen Kollegen hat er in 85 Eingriffen zum Teil komplexe Fehlstellungen der Füße wie Hallux valgus, Krallenzehen oder Platt-, Knick- und Senkfüsse korrigiert.

Auch das Team der viszeralen Chirurgie (Bauch- und Weichteilchirurgie) wurde 2014 erweitert: Dr. Christof Zöllner kümmert sich einerseits intensiv um proktologische Probleme (Krankheiten am und um den After), hat daneben aber auch die Versorgung von Bauchwand-, Narben- und Leistenbrüchen mit der Bauchspiegelungsmethode eingeführt. So kommt nun bei einem grossen Teil dieser häufig durchgeführten Operationen wenn möglich und sinnvoll diese weniger invasive Methode zur Anwendung. Mit dem gleichen sogenannt laparoskopischen Verfahren wurden auch die allermeisten entzündeten Blinddärme (89 Eingriffe) und steingefüllten oder entzündeten Gallenblasen (148 Eingriffe) entfernt.



**255
Eingriffe
an der
Schulter**

NEUE FÜHRUNGS- STRUKTUR

2014 wurde im Departement Pflege die bereits seit Langem bestehende Führungsstruktur dem Wandel der letzten Jahre angepasst. Dies mit der konkreten Zielsetzung, der mitarbeiternahen Führung auch künftig ein besonderes Augenmerk zu schenken. Trotz des Wachstums unseres Departements – bedingt durch den Aufbau des Case Management, der Diabetesberatung, des Kompetenzzentrums Akutgeriatrie und nicht zuletzt des Kompetenzzentrums Palliative Care Mittelland – soll der bisher erfolgreich umgesetzten Philosophie weiterhin Rechnung getragen werden.

Mit der Rekrutierung von zwei Bereichsleitungen, in der Person von Herrn Pirmin Oberson, bisher Leiter Physiotherapie, und Frau Marlis Portmann, einer erfahrenen Führungspersönlichkeit, konnten die Führungsaufgaben im Departement neu aufgeteilt und dieses um den Bereich Therapien erweitert werden.

NEUER BEREICH THERAPIEN/KITA

Durch diese strukturellen Veränderungen hin zu vermehrt interdisziplinären Projekten ist der Bedarf an einer besseren Vernetzung der Therapiebereiche deutlich gestiegen. Diesem Umstand haben wir im Oktober 2014 mit der Neuorganisation des Bereichs Therapien/Kita Rechnung getragen. Unter der Leitung von Pirmin Oberson, dem früheren Leiter Physiotherapie, wurden die Abteilungen Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Wund- und Stomasprechstunde und die Kita Zobra zusammengefasst und dem neuen Departement Pflege/Therapien zugeordnet. Ziel dieser Neuordnung ist eine verbesserte Vernetzung der verschiedenen Therapiebereiche sowie als Folge davon eine bessere Nutzung von Synergien.

In den ersten Monaten nach der Neuorganisation wurden bereits einige Projekte aufgelegt. Eine klarere Führungsstruktur auf der Akutgeriatrie,

eine gemeinsame Handhabung der Planung sowie die Möglichkeit zum Besuch diverser Weiterbildungsveranstaltungen sind erste Eckpunkte einer Zusammenarbeit, die in Zukunft weiter ausgebaut wird.

In der Zusammenarbeit zwischen Pflege und Therapien entstand das Projekt Ergo+: Dieses sieht eine temporäre Entlastung der Pflegenden durch Ergotherapeutinnen vor, die bei Personallengpässen vermehrt im Bereich Selbsthilfemanagement tätig werden. Nächster Meilenstein ist der Aufbau eines gemeinsamen Therapieekretariats, das die verschiedenen Abteilungen entlasten und somit zu einer Effizienzsteigerung führen soll.

Weitere Synergieprojekte sind im Bereich Therapien/Kita geplant, um das Know-how von Pflegenden, Therapeuten und Ärzten zu vereinen: So sollen zum Beispiel Kompetenzgruppen entstehen in den Fachgebieten Inkontinenz/Proktologie sowie Wundbehandlung/Lymphdrainage.



VERABSCHIEDUNG VON KATHRIN BERTSCHI, STELLVERTRETENDE LEITUNG PFLEGE

Anlässlich der Neustrukturierung im Departement Pflege hat sich Kathrin Bertschi nach fast 25-jährigem Engagement in der Spital Zofingen AG entschieden, eine berufliche Neuorientierung zu wagen. Am 5. Dezember musste sich der Pflegedienst von einer langjährigen, sehr loyalen und engagierten Führungspersönlichkeit verabschieden. Frau Bertschi gebührt grosser Dank und Anerkennung für ihr stetiges Engagement zugunsten des Wandels im Pflegedienst.

NEUES AUSBILDUNGSANGEBOT IN DER SPITAL ZOFINGEN AG

Das Spital Zofingen konnte in Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital Aarau zwei neue Ausbildungsangebote etablieren: Seit 2014 können angehende medizinisch-technische Radiologie-Assistenten ihre Praktika im Spital Zofingen absolvieren, und Fachpersonen für Operationstechnik können ihre gesamte Ausbildung mit einer Direktanstellung am Spital Zofingen durchlaufen.

Die neu geschaffenen Praktikums- und Ausbildungsstellen konnten in kurzer Zeit besetzt werden und die Umsetzung dieses Ausbildungsangebots läuft bereits.

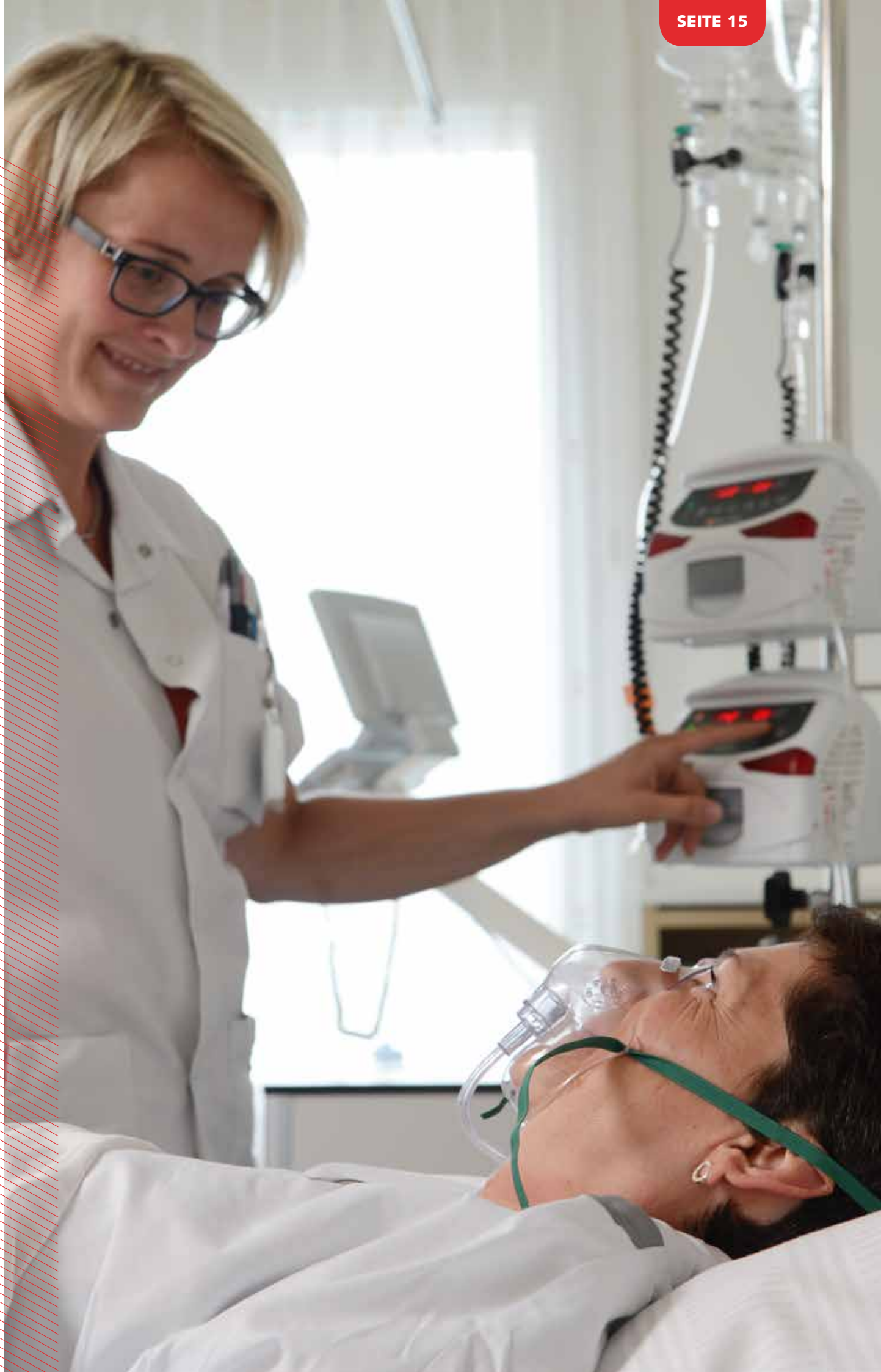
KITA ZOBRA IN NEUEM GEWAND

Nach einer kurzen Bauphase konnte unsere Kindertagesstätte, die Kita Zobra, am 30. Juni 2014 ihren erweiterten Betrieb in den neuen Räumlichkeiten aufnehmen. Dieses besondere Highlight des Jahres 2014 wurde durch eine Schenkung des Vereins Spital Zofingen möglich. Die neue Infrastruktur erlaubte die Bildung zweier Gruppen mit einer intensivierten alters- und entwicklungsgerechten Betreuung.

Der neu gestaltete umliegende Naturgarten bietet nebst viel Raum für Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten im Freien auch diverse kindgerechte Spielgeräte und somit viel Abwechslung für die betreuten Kinder auch bei Aktivitäten ausser Haus.



**Viel Raum
für Spiel und
Entdeckung**



UMZUG INS NEUE PFLEGEZENTRUM

Der 10. September 2014 war der grösste Meilenstein in der Geschichte des Pflegezentrums seit seiner Gründung: An diesem Tag zogen die 90 Bewohnerinnen und Bewohner ins neu gebaute, wunderschöne Pflegezentrum um.

In einer minutiösen Planung war alles bis aufs letzte Detail vorbereitet worden:

- Noch vor dem Frühstück wurden die Bewohnerinnen und Bewohner der Demenzabteilung in ihren Betten auf die neuen Zimmer gefahren. Da für sie jeder Wechsel eine grosse Belastung darstellt, konnten sie sich so möglichst sanft an die neue Umgebung gewöhnen.
- Alle anderen zogen in Begleitung ihrer Angehörigen und unserer Mitarbeitenden nach einem genauen Fahrplan in ihr neues Zimmer um.
- Nur der «Liftboy» durfte den Lift bedienen und die vorgesehenen Personen ins richtige Stockwerk führen.
- Alle Mitarbeitenden trugen eine Leuchtweste; so waren sie gut zu erkennen und konnten ihre Aufgaben bestens wahrnehmen. Ihr Einsatz war beispielhaft und absolut perfekt: Alles lief wie am Schnürchen.

Ein grosses Kompliment allen Beteiligten und ein herzliches Dankeschön für diesen gemeinsam erzielten Erfolg.

GUTER GEIST

Nun sind wir schon über ein halbes Jahr im neuen Haus. Wir haben uns an die neuen baulichen und organisatorischen Strukturen gewöhnt, die Arbeitsabläufe und -prozesse sind angepasst und werden mit Beharrlichkeit und der erforderlichen Geduld im Alltag umgesetzt.

Aber was ist schon ein schönes Gebäude wert ohne den darin herrschenden guten Geist der Freundlichkeit, der Wertschätzung für die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch füreinander? Auch das ist uns ohne Einschränkung

gelingen, wir konnten diesen guten Geist ohne Übergangsschwierigkeiten aus dem alten Gemäuer mitnehmen und im neuen Haus einpflanzen. Auch dafür gebührt allen ein grosser Dank!

NEUERUNGEN

Auch wenn das eine oder andere noch auf die Umsetzung wartet, konnten wir bereits viel Neues einführen und in Betrieb nehmen:

- Der Empfang ist gar nicht mehr wegzudenken. Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und Besucher schätzen die Freundlichkeit der drei Empfangsmitarbeiterinnen sehr.
- Der Bereich Kurzzeitpflege ist zwar etwas kleiner, aber auch hektischer geworden und stellt hohe Anforderungen ans Personal.
- Der Bereich Langzeitpflege erstreckt sich jetzt über zwei Stockwerke, wird aber von einem Team betreut. Auch diese Neuerung fordert von den Mitarbeitenden viel professionelle Kompetenz.
- Das elektronische Schliesssystem auf der Demenzabteilung war eine Herausforderung für alle Beteiligten: Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und Mitarbeitende.
- Der ans Esszimmer grenzende Demenzgarten bringt eine grosse Verbesserung hinsichtlich Lebensqualität, und alle freuen sich auf die ersten warmen Tage, an denen sie in den Hochbeeten erstmals Blumen, Kräuter und andere Pflanzen setzen und pflegen können.
- Der Bereich Gerontopsychiatrie steckt noch in den Kinderschuhen. Mit Entwicklung und Umsetzung des Konzepts haben wir erst begonnen, hier braucht es noch etwas Geduld.

FREIWILLIGE DIENSTE

Wir haben auch viele gute externe Geister im Pflegezentrum: Es sind die freiwilligen Helferinnen und Helfer, die jetzt neu von einer Koordinatorin begleitet und geführt werden. Sie unterstützen uns in den Bereichen Besucherdienst, Kirchendienst und Begleitsdienst für schwerst- und sterbende Menschen und sind dort eine äusserst wertvolle Hilfe. Sie bringen viel menschliche Wärme, aber auch erfrischende Abwechslung in den Alltag unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Besondere Anlässe und Aktivitäten – etwa Güzibacken, Ostereierfärben oder gemeinsame Musiknachmittage – wären ohne sie nicht durchführbar. Geplant ist auch, das «Kafi Linde» durch eine Gruppe freiwilliger Helferinnen und Helfer betreuen zu lassen.

ERFOLG

Dank grosser Nachfrage in allen Bereichen sind unsere Zimmer fast durchgehend ausgebucht. Die Bettenauslastung ist überdurchschnittlich hoch, was unter anderem ein Resultat unserer Anstrengungen ist, auch im modernen Neubau für Behaglichkeit und menschliche Wärme zu sorgen.

MITARBEITENDE

Die grosse Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner im Pflegezentrum des Spitals Zofingen, immer wieder bestätigt auch von den An-

gehörigen, verdanken wir der hohen Kompetenz unserer Mitarbeitenden, die auch laufend Verbesserungen und Innovationen anstreben. Wir suchen bei unseren Mitarbeitenden Engagement, menschliche und fachliche Qualitäten – das sind die Schlüssel zum Erfolg.

ARBEITSPLATZ PFLEGEZENTRUM

Unsere Mitarbeitenden sind deshalb unser höchstes Gut. Sie sind die Hauptverantwortlichen des erwähnten guten Geistes in unserem Haus. Sie sollen die Möglichkeit bekommen, sich an einem attraktiven Arbeitsplatz persönlich und im Team zu entwickeln und an ihren Aufgaben zu wachsen. Wir bieten die Grundausbildung für Pflegepersonal an und fördern die interne und externe Weiterbildung. Durch das Arbeiten in Projektteams können sich unsere Mitarbeitenden an der Förderung von Innovationen beteiligen und Mitverantwortung übernehmen.

**Meilenstein
10. September**



AUF DEM WEG ZU STANDARDISIERTEM IT-BETRIEB

Die Anforderungen an eine moderne Informatik steigen schnell und die Technologie bietet unzählige Möglichkeiten. Das Spital Zofingen und das Kantonsspital Aarau sind auf dem Weg, einen standardisierten IT-Betrieb zu etablieren. Vieles ist schon erreicht, einiges muss noch erarbeitet werden. Der Weg ist nicht einfach, aber der – für alle wichtige – Nutzen wird der Lohn für die Anstrengungen sein.

MODERNE INFORMATIKHILFSMITTEL

Das wichtige, moderne Klinikinformationssystem (KIS) ist in der Projektendphase. Mit einer neuen Projektorganisation und den wieder in genügender Menge zur Verfügung stehenden Ressourcen konnten die vorbereitenden Schritte in Angriff genommen werden. Zudem ist das Zusammenspiel mit dem zentralen elektronischen Universalarchiv ein wichtiger Faktor für das «papierlose» Zeitalter. Dieses Projekt wird in Abstimmung mit dem Kantonsspital Aarau realisiert.

STARKE PARTNERSCHAFT ZWISCHEN ZOFINGEN UND AARAU

Die enge Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital Aarau in allen Bereichen der Informatik und die Umsetzung bereits begonnener und künftiger Grossprojekte haben 2014 in der logischen Konsequenz zur Realisierung einer gemeinsamen Informatik über beide Häuser geführt. Das Projekt «IT comes together» wird 2015 zum Abschluss gebracht. Eine gemeinsame Informatik ist die Voraussetzung dafür, dass der Betrieb in Zukunft über beide Häuser prozessorientiert und automatisiert ablaufen kann. Es braucht eine schlagkräftige Organisation, die beide Spitäler selbstständig unterstützt. Mit diesem Ziel wurde im Oktober 2014 im Rahmen des Projekts ITSM (IT Service Management) in einer ersten Phase ein interner Service-Desk in Betrieb genommen und der On-site-Support unter die Führung der neuen Serviceorganisation gestellt. Dieser Schritt leitete in Windeseile eine neue Ära ein. Die gemeinsame IT-Organisation wird strategische Projekte in Angriff nehmen, welche die Informatik der beiden Spitäler für die Zukunft sicherstellen.

INFORMATIK OHNE STILLSTAND

Neben diesen übergeordneten, mehrheitlich organisatorischen Projekten wurden 2014 weitere kleinere Informatikvorhaben umgesetzt: Im Bereich Radiologie wurde eine neue IT-Infrastruktur eingerichtet (PACS/RIS), und das Projekt PIA (Persönlicher Informatikarbeitsplatz), mit Migration auf Windows 7 und Office 2010, wurde an 360 Informatikarbeitsplätzen erfolgreich abgeschlossen. Daneben wurde die komplette IT-Umgebung für die drei Neubauten auf dem Spitalareal (Dienstleistungsgebäude, Pflegezentrum und Kindertagesstätte) realisiert, ergänzt mit einer neuen Telefonanlage sowie einem neuen Schliesssystem. Wegweisend war auch die Installation von WLAN auf dem ganzen Spitalareal. Ebenfalls in Bearbeitung waren zudem stark prozessbeeinflussende Vorhaben: So wurde in den Bereichen Personalmanagement (HR-Online) und Zuweisermanagement (Hausärzte, Fachärzte usw.) das Projekt elektronischer Datenaustausch gestartet, und zwar in Zusammenarbeit mit den beiden Kantonsspitalern Aarau und Baden.

Alle diese Aufgaben setzte das 2013 neu formierte IT-Team mit grossem Engagement um. Der laufende Betrieb wurde zusätzlich durch die IT-Truppe gewährleistet. Die Koordination von internen und externen Beteiligten war immer wieder eine Herausforderung. Doch das Spital Zofingen sieht in den Anstrengungen einen wichtigen Nutzen für den ganzen Konzern: Mit standardisierten Prozessen soll allen Mitarbeitenden ein optimaler Einsatz modernster IT-Technologie ermöglicht werden.

ERFOLGREICH UMGESETZTE GROSSBAUPROJEKTE

NEUBAU PFLEGEZENTRUM UND INBETRIEBNAHME

Am 29. August 2014 weihte das Spital Zofingen mit einer Feier den Neubau des Pflegezentrums ein. Unter der Gesamtprojektleitung von Emanuel Egger hat das Spital einen 40-Millionen-Franken-Entwicklungsschritt gemacht: mit zusätzlichen Pflegebetten, dem Kompetenzzentrum Palliative Care Mittelland, einer kompletten Abteilung für Demenzkranke sowie einer Abteilung für gerontopsychiatrische Fälle.

Emanuel Egger dazu stolz: «Beim Bau des Pflegezentrums konnten wir 50 Prozent der Aufträge an Unternehmen in der Region vergeben – ganz unter dem Motto: In der Region, mit der Region, für die Region.»

NEUBAU UND INBETRIEBNAHME DER KINDERTAGESSTÄTTE KITA ZOBRA

Weil die bisherige Kindertagesstätte ihren angestammten Platz aufgrund der laufenden Neu- und Umbauarbeiten verlor, drängte sich der Bau einer neuen Kita auf. Da eine solche jedoch nicht zum Leistungsauftrag des Spitals gehört, sprang der Verein Spital Zofingen für die Finanzierung

in die Lücke. Im Zusammenhang mit dem 2013 gefeierten 125. Geburtstag des Spitals stiftete er 850 000 Franken für eine neue, 24 Plätze umfassende Kita. Die Kita Zobra ist ein Dienstleistungsbetrieb für familienergänzende Kinderbetreuung: Ausgebildete Fachpersonen betreuen Kinder von Mitarbeitenden des Spitals Zofingen (Akutspital, Pflegezentrum und externer Reinigungsdienst). Auf Anfrage werden auch externe Kinder aufgenommen.

NEUBAU HEIZZENTRALE ALS TEIL DER NEUEN FERNWÄRMEANLAGE

Das Spital Zofingen soll in Zukunft mit erneuerbarer Energie geheizt werden. Aus diesem Grund wurde 2012 eine Absichtserklärung verfasst zwischen der StWZ Energie AG, der Stadt Zofingen, den städtischen Forstbetrieben und dem Spital, um die regionale Verankerung zu bekräftigen. Gemeinsam soll eine moderne Fernwärmanlage auf dem Areal des Spitals Zofingen realisiert werden. Ziel ist, dass die Anlage im Winter 2016/2017 den Betrieb aufnimmt.

Im 2. UG des Spitals wurde nun ein wichtiger Anlagenteil der künftigen Fernwärmanlage realisiert und in Betrieb genommen. Die neue Heizzentrale wird in Zukunft die Fernwärme im Spital verteilen und in die Stadt Zofingen liefern.



ERWEITERUNG BESUCHER-PARKPLÄTZE

Der Parkplatzmangel im Bereich des Besucherparkplatzes hat in der Vergangenheit oft Anlass zu Reklamationen gegeben. Nach der Durchführung verschiedener Frequenzmessungen konnten wir den erhöhten Bedarf an Besucherparkplätzen nachweisen, sodass das Spital die Bewilligung für 21 zusätzliche Besucherparkplätze erhielt. Seit deren Inbetriebnahme im Sommer 2014 hat sich die Situation entschärft, sodass Patienten und Besucher rechtzeitig zu ihren Terminen kommen. Alle Besucherparkplätze werden durch den Sicherheitsdienst überwacht.

REALISIERUNG DIENSTLEISTUNGSGEBÄUDE UND BEZUG

Mit einem Modulbürobau von 400 m² Fläche konnte ein akuter Platzmangel behoben werden. Dieser Bau wird bei der weiteren Umsetzung des Entwicklungsplans einer neuen Nutzung zugeführt und soll als Rochadefläche dienen.

TEILSANIERUNG STATION 212

Die Privatstation wurde teilsaniert und den aktuellen Behandlungsnormen angepasst. Sie verfügt nun über eine neue Apotheke und Räume für Beratungsmöglichkeiten.

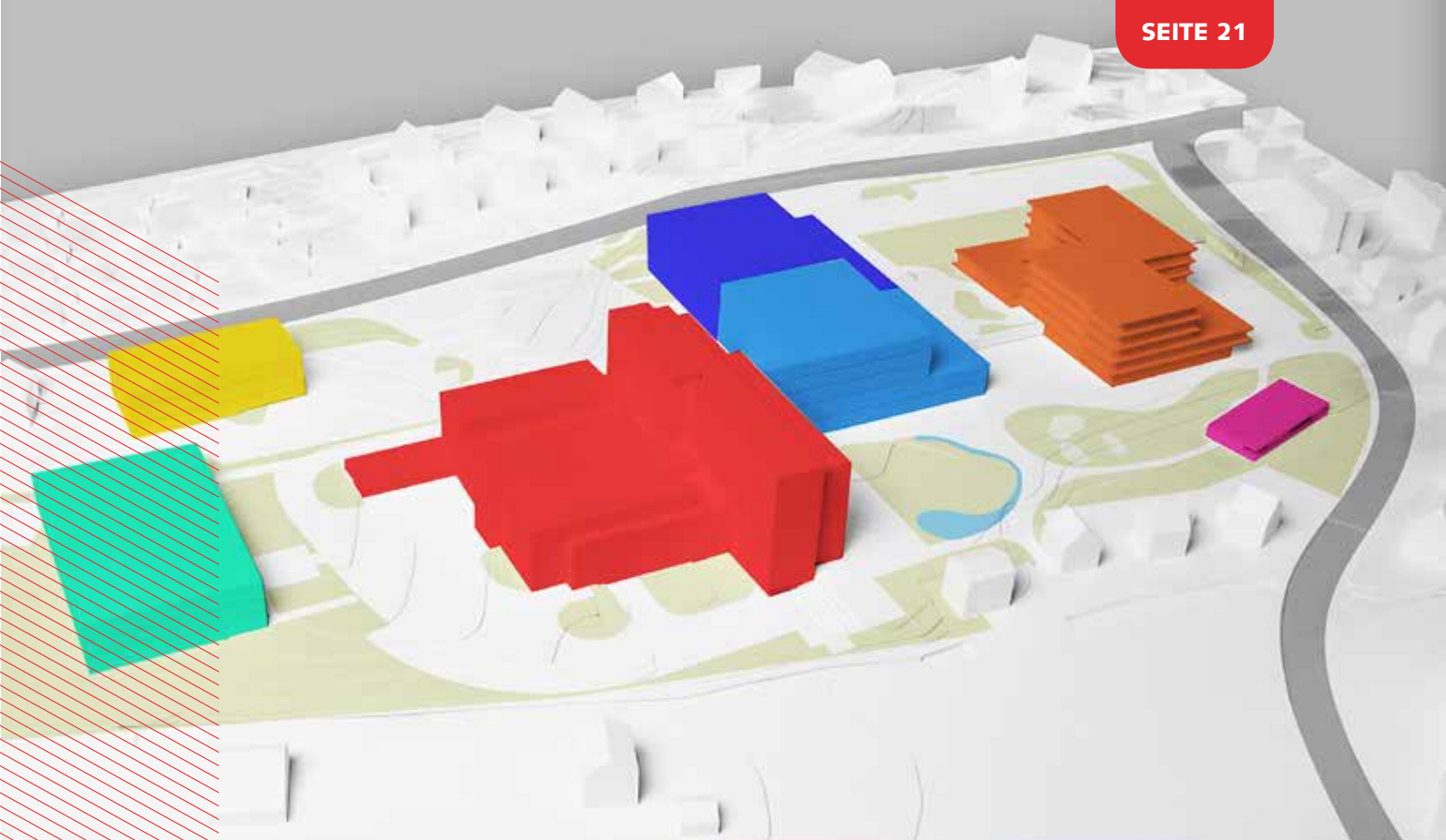
MOBILITÄTSKONZEPT

DER SPITAL ZOFINGEN AG

Die Spital Zofingen AG setzt ein Zeichen für nachhaltige Mobilität. Der Impuls zur umfassenden Analyse der Unternehmensmobilität und zur Erstellung eines Mobilitätskonzepts mit Massnahmenprogramm geht von der entsprechenden Auflage der Stadt Zofingen im Zusammenhang mit der Baubewilligung des Pflegezentrum-Neubaus aus. Es ist das erste Mal, dass in Zofingen im Rahmen eines Bauprojekts von der Bauherrschaft ein Mobilitätskonzept verlangt wird. Insofern haben das erarbeitete Dokument und die daraus resultierenden Erfahrungen Pioniercharakter. Die Umsetzung organisatorischer und kommunikativer Massnahmen soll dazu führen, die Mitarbeiterzufriedenheit zu stärken und beim Pendlerverkehr die Anteile des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs zu erhöhen. Auch der Besucher- und der (ambulante) Patientenverkehr sollen in Richtung einer umwelt- und quatierverschäftlichen Mobilität gelenkt werden. Um die Ist-Situation im Spital Zofingen zu analysieren, wurden mobilitätsrelevante Daten zusammengetragen: einerseits über eine Onlinebefragung unter den Mitarbeitenden, andererseits mit einer kurzen Besucher-

21
zusätzliche
Besucher-
parkplätze



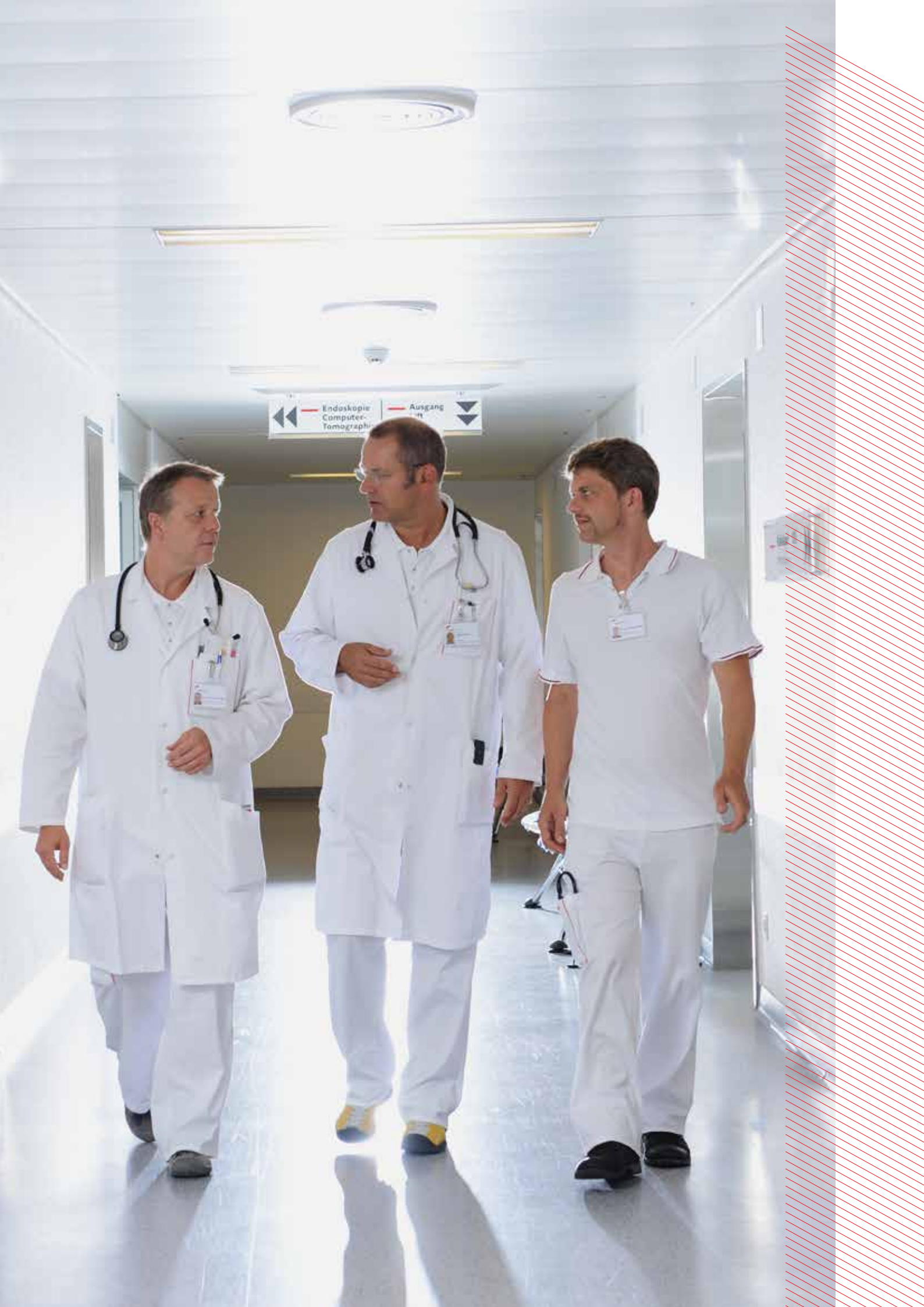


und Patientenbefragung. Zudem fanden an zwei Tagen Zählungen zur Parkplatzbelegung (Besucher und Patienten) sowie zwei Workshops mit Mitarbeitenden statt. Aufgrund dieser Ergebnisse wurden Handlungsfelder definiert und konkrete Massnahmen formuliert, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Die Hauptergebnisse der Befragung zeigen, dass die Zufriedenheit der Mitarbeitenden mit dem Mobilitätsangebot (Angebot öffentlicher Verkehr, Langsamverkehr, Parkplatzangebot) optimierbar ist. Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs liegt im Vergleich zu Spitälern ähnlicher Grösse im Schnitt, verglichen mit anderen Unternehmen in der Region Zofingen ist er jedoch hoch. Drei Hauptfaktoren führen dazu: 1. Regionales Einzugsgebiet, Schichtarbeit, hohes Parkplatzangebot, tiefer Parkplatzpreis. 2. Eine aktive Förderung der umweltfreundlichen Mobilität liegt bisher weitgehend brach. 3. Es bestand bisher keine Dringlichkeit zur Veränderung des Verkehrsverhaltens. Zahlreiche Mitarbeitende machten in der Befragung Vorschläge zur Verbesserung der Situation. 63 % der Befragten kommen alleine mit dem Auto zur Arbeit. Nur 13 % nutzen den öffentlichen Verkehr. 21 % erreichen das Spital zu Fuss oder mit dem Velo. 3 % benützen ein Mofa oder ein Auto mit Fahrgemeinschaft. Die Schwerpunkte der Massnahmenpakete im Pendlerverkehr liegen in den Themenfeldern Kommunikation/Organisation,

finanzielle Anreize, Veloförderung, kombinierte Mobilität und motorisierter Individualverkehr. Im Bereich Patienten- und Besucherverkehr liegen die Massnahmen in erster Linie im kommunikativen Bereich.

WEITERENTWICKLUNG DER NÄCHSTEN BAUETAPPEN DES ENTWICKLUNGSPLANS: PARKHAUS UND ÄRZTEHAUS

Die Umsetzung des Entwicklungsplans schreitet in grossen Schritten voran. Das Spital hat das Vorprojekt für den Neubau eines modernen Parkhauses auf dem vorgesehenen Baufeld abgeschlossen; der Bau wird voraussichtlich im Juni 2016 in Betrieb genommen. Gleichzeitig wurde auch das Vorprojekt für ein Ärztehaus auf dem Baufeld für «spitalnahe Nutzung» abgeschlossen. Dieses Zuweiserhaus wird voraussichtlich im gleichen Zeitraum wie das Parkhaus erstellt.



JAHRESSTATISTIK 2014

Anzahl DRGs	5 239
Case-Mix	4 590
Case-Mix-Index	0.876
Durchschnittliche Verweildauer	4.9 Tage
Austritte stationär	5 435

Total Vollzeitstellen	568
Davon Ausbildungsstellen	70
Total Mitarbeitende	700

Endoskopien	2 787
Behandelte KEA-Fälle	778
KEA-Behandlungen pro Tag	43

Kreuzband-Operationen	56
Schulterprothesen	11
Knieprothesen	126
Hüftprothesen	151
Abgeschlossene Fälle Wundsprechstunde	507
Behandlungen Wundsprechstunde	2 822
Durchschnittliche Behandlungen bis zum Abschluss Wundsprechstunde	5.6

IN 1000 CHF

Reserven	1 292
Total Aktiven	127 303
Eigenkapital	48 428
Anlagevermögen	105 729
Umlaufvermögen	21 574

Betriebsertrag	74 337
Personalaufwand	50 287
Sachaufwand	23 945
Abschreibungen	2 934



spitalzofingen ag
Mühlethalstrasse 27
CH-4800 Zofingen

Telefon +41 62 746 51 51
Fax +41 62 746 55 55

www.spitalzofingen.ch